

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 63.

Dienstag den 16. März.

1897.

Die Sorge der Agrarier für den Mittelstand.

Neben der Novelle zu dem Invalidenversicherungsgesetz, welche dem Reichstage seitens des Bundesraths zugegangen ist, haben bekanntlich auch die Herren v. Plöz und Gen. einen Initiativantrag auf Umgestaltung dieses Gesetzes eingebracht, dessen Hauptziel die Abschiebung der Lasten der Versicherung von den Schultern der Arbeitgeber ist. Da nach dem Beschluß des Seniorencouncils die Regierungsvorlage nach Beendigung der zweiten Beratung des Etats auf die Tagesordnung kommen soll, so würde es sich ohne Zweifel empfehlen, den Antrag v. Plöz und Gen. gleichzeitig zur Beratung zu stellen, aber auch wenn das nicht geschieht — die Antragsteller scheinen gewillt, ihren Vorschlag vorwiegend als ein Schauergericht in Ansehung der nächsten Wahlen zu behandeln — so wird doch die erste Lesung der Regierungsvorlage hinlänglich Gelegenheit geben, die Tendenzen der Vorschläge des Herrn v. Plöz eingehend zu beleuchten. Und in der That wird das ein sehr dankbares Thema sein. Die am meisten charakteristische Bestimmung des Antrags Plöz betrifft die fünftägige Aufbringung der Mittel zur Gewährung der Invalidenrente und des Heilverfahrens. Der bezügliche § 14 bestimmt nämlich: „Das Reich verteilt die Ausgaben nach Maßgabe der Einwohnerzahl auf die Bundesstaaten, wofür sie durch Zuschläge zu Staatssteuern, die auf dem Einkommen gegründet sind, erhoben werden. Die Einkommen unter 600 Mark sind von diesen Zuschlägen frei zu lassen. Von jeder einzelnen Rente deckt das Reich im Voraus aus den anderweitigen Mitteln (wie bisher) den Betrag von 50 Mark.“ Die Mittel, welche zur Gewährung der Invalidenrente erforderlich sind, sollen also in Zukunft nicht durch gleiche Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, d. h. der Beschäftigten, sondern durch Zuschläge zu der Einkommensteuer gedeckt werden. Schon das ist in hohem Grade überraschend, wenn man sich erinnert, daß die Konserativen s. B., als von freistündiger Seite (Antrag Ricker u. Gen.) vorgeschlagen wurde, die Mehrkosten des Militärgesetzes von 1893 durch eine Reichseinkommensteuer zu decken, den Vorschlag als abstoßend unannehmlich abgelehnt haben, weil nicht in allen Bundesstaaten Einkommensteuern beständen u. s. w. Das Erstauulichste aber ist folgendes: Der freistündige Antrag wollte alle Einkommen unter 600 Mark von der Reichsteuer oder den Zuschlägen zu der Landessteuern freilassen. Von dieser Steuerlast würde also der eigentliche Mittelstand nicht betroffen worden sein. Der Bund der Landwirthe aber will alle Personen, die ein Einkommen von 600 Mark und mehr haben, zur Deckung der Kosten der Invalidenversicherung heranziehen, in Preußen also auch diejenigen, die zwischen 600 und 900 Mark Einkommen haben und die seit Anfang der 80er Jahre selbst von der Staatssteuern befreit sind. Es verlohnt sich, die Wirkung dieser beiden Vorschläge an der Hand der preussischen Einkommensteuerverhältnisse zu beleuchten. Nach der Einkommensteuerveranlagung für 1896/97 bleiben von 3 349 283 Personen 21 058 150 steuerfrei, weil sie entweder Exterritoriale sind (8343) oder weil ihr Einkommen 900 Mark nicht übersteigt. Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung, einschließlich der Freigestellten und ihrer Angehörigen beläuft sich also auf 10 282 520 Köpfe. Steuerfrei sind Einzelsteuerende und Haushaltungsvorstände 8 613 994, steuerpflichtig aber 2 662 515 Personen. Dieses Verhältniß würde sich schon erheblich verschieben, wenn auch die Genossen mit mehr als 600 Mark herangezogen würden. Hält man aber an der Steuerfreiheit aller Einkommen bis 900 Mark fest, so würden nach dem Vorschlage des Bundes der Landwirthe diese sämtlichen Steuerzahler von den Zuschlägen für die Invalidenversicherung betroffen werden, während nach dem Antrag

Ricker die auf Preußen entfallenden Kosten des Militärgesetzes nur auf die 232 262 Personen verteilt worden wären, welche mehr als 6000 Mk. Einkommen haben. Das Wohlwollen des Bundes der Landwirthe für die kleinen Leute konnte in der That nicht besser illustriert werden, als durch diesen Vorschlag des Herrn von Plöz und seiner 50 Genossen! Freilich Herr v. Plöz will die Arbeiter von den Versicherungsbeiträgen, die sie jetzt zahlen müssen, in Zukunft „befreien“! Das klingt sehr schön. Aber da die große Mehrzahl der Versicherungspflichtigen mindestens 600 Mark Einkommen haben, so würden sie in Zukunft an Einkommensteuer erheblich mehr zu zahlen haben, als jetzt an Versicherungsbeiträgen; denn sie würden noch einen erheblichen Theil der Beiträge zu zahlen haben, welche den Arbeitgebern zur Zeit zur Last fallen, da die Zuschläge, welche die Herren Grundbesitzer zu ihrer Staatseinkommensteuer zu entrichten hätten, sehr viel niedriger sein würden, als ihre jetzigen Beiträge zur Invalidenversicherung. Der Vorschlag des Herrn v. Plöz, der auch die Unerfahrenen der Herren Camp, v. Gröben, v. Kardorf, v. Kleip-Regow, Meyer-Danzig, v. Rüttamer-Blauth, v. Staudy u. s. w. trägt — Graf Kanitz hat zwar nicht unterzeichnet, aber schon neulich im Reichstage für den Antrag gesprochen — läuft also in der Hauptsache darauf hinaus, die großen Herren zu entlasten und die Last auf die schwachen Schultern abzulassen. Das Ganze nennt man dann „Mittelstandspolitik“. Daß die Entscheidungsbeträge, welche sich im Jahre 1895 auf rund 25 Millionen Mark belaufen haben, nach Verwirklichung des Antrags Plöz erheblich höher werden würden, liegt auf der Hand. Bekanntlich hat denn auch selbst der deutsche Landwirtschaftsrath bei der Beratung der Novelle zur Invalidenversicherung den Plöz'schen Gezeigentwurf als durchaus unannehmlich bei Seite geschoben.

Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta ist der Insurgentenführer Korakas von Hierapetra nach der Spinalonga-Halbinsel am Meerbusen Mirabella, also nur durch die Insel von der Südküste zum Nordufer marschirt und hat dort einige Ortschaften bombardirt. Die Türken sandten nachts Boten nach Sitia, um vom Gouverneur in Candia Hilfe zu verlangen. Hierapetra ist von den Insurgenten in Brand gesetzt. Nach einem aus Candia eingelaufenen Telegramm haben am Freitag die Aufständischen mit einigen Geschützen das Fort Spinalonga erobert. Es soll ein sehr heftiger Angriff erfolgt und eine lebhafte Kanonade vernommen worden sein. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, bestätigt der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hierapetra, daß das italienische Panzerschiff „Ruggero di Lauria“ genötigt war, einige Kanonenschüsse abzugeben, um den Angriff auf das unter dem Schutze der Mächte gestellte Hierapetra ein Ende zu machen. Dieser ungerechtfertigte Angriff wurde trotz der strengen Befehle der fremden Kriegsschiffe seitens der von griechischen Offizieren besetzten Aufständischen ausgeführt. Im dem Kampfe zwischen Christen und Muselmanen fielen 3 Muselmanen und 2 Griechen, je 4 Griechen und Muselmanen wurden verwundet. Nach einer Meldung der Turiner „Stampa“ wurden von den Schiffen des italienischen Kriegsschiffes bei Hierapetra auch zwei italienische Freiwillige getödtet.

Unter den Mächten ist, wie die „A. H.“ offiziös meldet, der Meinungsaustrausch noch nicht vollständig beendet, doch glaubt man, daß derselbe bis zur Sitzung der französischen Kammer am Montag zum Abschluß gelangt sein werde. Nach der „Frankf. Zig.“ wäre am Freitag in Athen eine neue Communion überreicht

worden mit kurzer Bedenkzeit, nach deren Ablauf die Zwangsmaßregeln beginnen. Eine anderweitige Bestätigung hat diese Meldung noch nicht gefunden. Wie der „Standard“ erfährt, schlug die russische Regierung vor einigen Tagen vor, eine fräftige Antwort auf die griechische Note zu ertheilen, und wenn diese innerhalb einer sehr kurzen Frist wirkungslos bleibe, sofort Zwangsmaßnahmen anzuwenden. Der Vorschlag wurde nicht beanstandet, obwohl Deutschland und Oesterreich irgend eine Action ohne weitere Verhandlung mit Griechenland, selbst in der Form eines „letzten Ultimatus“, vorgezogen haben würden. Der Meinungsaustrausch scheint aber das russische Kabinet überzeugt zu haben, daß sein Vorschlag nicht als die passendste Lösung betrachtet werde. Der noch fortdauernde Meinungsaustrausch beziehe sich auf die Bildung einer internationalen Streitmacht, die, während die Kriegsschiffe mit der Blockade beschäftigt sind, die Ordnung auf der Insel aufrecht erhalten soll.

Wie dem „Hamd. Corr.“ geschrieben wird, erörtern die Mächte den Vorschlag einer europäischen Occupation, während welcher ein von den Mächten zu ernennender Civil- und Militär-gouverneur mit der Regierung zu betrauen wären. Die griechische Ergänzungsnote wird als non avenue behandelt. — Wenigstens erfährt das Völkerrrecht durch die Verhandlungen über die Kretasfrage schätzenswerthe Bereicherungen, ein letztes oder allerletztes Ultimatum und ein Note non avenue waren bisher unbekante Begriffe.

Ein Vorschlag der Admirale, der den Mächten gemacht ist, soll dahin gehen, jede Großmacht solle 1000 Mann Truppen zur Besetzung der Städte an der Nordküste Kretas entsenden. — Die deutsche Regierung wird sich hoffentlich auf einen solchen Vorschlag nicht einlassen.

Die griechische Regierung protestirte bei den Mächten und der Türkei wegen der Befestigung des Golfes von Arta, die entgegen dem Berliner Vertrage erfolge. In Athen wird dem Proteste große Bedeutung beigelegt wegen der Folgen, die sich daraus ergeben könnten, namentlich wenn Griechenland gezwungen würde, Kreta zu räumen.

Der griechische Minister Rath hielt am Freitag zwei längere Sitzungen ab. Der Ministerrath ist beinahe in Permanenz versammelt. Die griechische Regierung ist, wie das ministerielle Blatt, die „Prota“ behauptet, in der Lage, alle außerordentlichen Ausgaben aus den regelmäßigen Einnahmen zu bestreiten und es versichert, die Regierung habe „mit lobenswerther Voraussetz und Patriotismus“ seit langer Zeit Gelder zur Verfügung, um Anforderungen wie den gegenwärtigen gerecht werden zu können. Als die Expedition nach Kreta unternommen wurde, hätten viele Speculanten, die versuchten, den Preis des Goldes zu erhöhen, Vorschläge der Regierung angeboten, die aber abgelehnt und sich sogar bereit erklärt habe, dem Markte Gold anzubieten.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden bedeutende Mengen Militärgewehre (System Gras) mit Patronen von Griechenland über Smyrna und Urla nach der Insel Chios geschmuggelt und dort zu geringen Preisen an die Bevölkerung verkauft.

Eine Abföhlung hat die philhellenische Begeisterung in Rom erfahren durch ein Schreiben der nach Griechenland gegangenen italienischen Sozialisten. Sie sind vollständig enttäuscht und angewidert von Humburg der Kundgebungen und verzichten auf den gesuchten Anlauf an die Sozialisten aller Länder zu Gunsten Griechenlands. Nach ihrer Ueberzeugung spielen Regierung, Parlament und Bourgeoisie mit den Kriegsrüstungen nur Comödie und sind zur Unterwerfung unter die Forderungen Europas längst entschlossen. Die Sozialisten kehren entrüstet nach Italien zurück.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Reichsraths- wahlen in Oesterreich dauern noch fort. An sozialdemokratischen Abgeordneten sind bis jetzt 12 gewählt worden. Während in Wien die Antisemiten siegen, haben in anderen großen Städten die Sozialdemokraten Erfolge gehabt. Der Führer der österreichischen Sozialdemokraten Dr. Adler ist in Wien durchgefallen, steht aber außerdem noch in Reichensdorf i. B. zur Wahl, die am 17. d. M. stattfinden wird. Weitere Ausschreitungen bei der Wahl werden aus Prag gemeldet. Dort haben Freitag Abend die Sozialdemokraten vor den Redaktionen der „Maroboni-Liste“ und einiger altösterreichischen Organe unter Beirathen eine Kundgebung veranstaltet. Die Polizei zerstreute mit blanker Waffe die Teilnehmer und nahm eine Verhaftung vor. In Prag wurden nach einer anderen Meldung auch Geistliche bei Wahlschwindereien ertappt. Einige wurden verhaftet, mehrere wurden von den sozialdemokratischen Ordnern verfolgt und schickten in die Resourse, deren Thore geschlossen wurden. Die Arbeiter wollten die Resourse stürmen. Doch als ein großes Polizeiaufgebot intervenirte, gelang es den Priestern, die Flucht durch eine Seitenhir zu bewerkstelligen. Schon Morgens hatte das Publikum die kerisalen Wahl- aufträge herabgerissen. Zwei Sozialisten wurden durch Messerstücke schwer verletzt. — Der Wiener Antisemitenhändling Lueger glaubt nach dem für seine Partei günstigen Ausfall der Reichsrathswahlen in Wien keine Zeit gekommen. Wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, beabsichtigt der Bürgermeister Joseph Strobach in längstens drei bis vier Wochen seine Demission zu geben. Wie noch in aller Erinnerung sein dürfte, nahm Herr Strobach die am 6. Mai v. J. auf ihn gefallene Wahl mit der Versicherung an, daß er dies nur aus Parteitreue und aus persönlicher Freundschaft für Dr. Lueger thue, welchem er „gern den Platz räumen werde, sobald die Zeit hierzu gekommen ist.“ Diese Zeit scheint nun gekommen zu sein. Der damalige Bürgermeister dürfte als erster Vize-Bürgermeister im Präsidium des Gemeinderaths weiter verbleiben. Der Majorität des Gemeinderaths ist man bei diesem Rollenwechsel sicher.

Frankreich. Frankreich dürfte, wie mehrere Pariser Blätter melden, zu einer Expedition gegen Siam genungen sein, da Siam rüste. Der König habe durch europäische Offiziere das Projekt zur Organisation einer stehenden Armee ausarbeiten lassen. — Der Pariser Gemeinderath beschloß einstimmig, trotz der ernsten Vorstellungen des Seiner Majestät, eine Sympathie- Adresse an das griechische Volk zu richten. Marseille und andere Städte wollen diesem Beispiele folgen.

England. In London fand am Freitag Abend in St. James Hall eine Versammlung statt, in welcher ein Beschlus Antrag angenommen wurde, der Sympathie mit den Protesten ausdrückt und das Vorgehen Griechenlands billigt. Der Versammlung wohnten mehrere Parlamentarier bei. — Die Königin Victoria ist am Freitag in Nizza eingetroffen. — Die englische Benin- expedition hat unter dem arabischen Fieber viel zu leiden gehabt. Das Flaggschiff „Saint George“ ist von Braß in Kapstadt eingetroffen mit 7 Offizieren und 70 Mann an Bord, die an Fieber leiden, daß sie sich auf der Beninexpedition zugezogen haben.

Dänemark. In Dänemark ist wieder ein Conflict im Auge. Im Festsetzung erklärte am Schlusse der dritten Berathung des Budgets der Ministerpräsident Baron von Reedtz-Thott, das vom Hause angenommene Budget sei derart, daß das Ministerium damit nicht die Verwaltung führen könne. Wenn an der Verweigerung der Regierungsforderungen festgehalten würde, so könnte das Ministerium die Finanzvorlage nicht annehmen. Der Berichterstatter Christoph Hage erklärte, seine Partei habe den Conflict nicht gewünscht und bedauere die Neuzugänge des Ministers. Die Finanzvorlage ist dem Landsting überhandt worden.

Südafrika. Der Transvaalpräsident Krüger ist im Orange-Freistaat mit großen Ehren aufgenommen worden. Die Vorbereitungen zum engeren Zusammenschluß Transvaals und des Orange-Freistaates machen gute Fortschritte. Der Präsident des Orange-Freistaates Steyn pries nach einer Meldung des „Nent. Bur.“ bei einem zu Ehren des Präsidenten Krüger gegebenen Frühstück den letzteren als den geschicktesten Staatsmann Afrikas, und sprach sich lebhaft für die Einigkeit der beiden Republiken aus. Präsident Krüger betonte, in seiner Erwidrerungs- rede, daß er nicht gegen die Rechte der Königin von England handeln wolle. Die

Zeit werde beweisen, daß er die Königin stets vereidigt und dem Volke sie zu achten empfohlen habe. Er hoffe, daß die beiden Freistaaten sich einander immer mehr nähern würden, bis niemand dieselben trennen könne; die Idee einer Aufzählung des Orange-Freistaates durch die Südafrikanische Republik habe ihn befallen. Er wisse, daß er die Londoner Convention zu beachten habe, aber die Königin Victoria sei eine sehr schwer zu behandelnde Dame (een kwaje vrouw), daher müsse die Frage einer engeren Vereinigung mit Vorzicht behandelt werden. Er hoffe, eine wirkliche Vereinigung ganz Südafrikas zu erleben. — Die englische Agitation in Transvaal aus Anlaß des Verfassungsvertrages ist gescheitert. Die Agitatoren vom Witwatersrad haben in der ganzen Südafrikanischen Republik nur 13000 Unterschriften zu Gunsten des obersten Gerichtshofes aufzubringen vermocht. Die Burghers der Republik jenseit der Regierung Eingaben, in der sie ihre Billigung der Haltung aussprechen, welche der Volksraad und der ausführende Rath in dieser Frage eingenommen haben.

Japan. Gegen den deutschen Gesandten in Tokio in Japan herrscht aus Anlaß des Vorfalles, über den wir bereits kurz berichtet haben, große Erregung. Die Münchener „Allg. Ztg.“ bringt über den Fall eine nähere Schilderung: Ein Student der militärischen Vorbereitungsanule in Tokio behauptete in der größten Zeitung Tokios, der „Nichi-ichi Shimbun“, daß er auf der Straße von dem deutschen Gesandten, der seinen Wagen selbst fuhr, mit der Peitsche über das Gesicht geschlagen worden sei, so daß er einen blutrüthigen Streifen und eine Anschwellung im Gesicht davongetragen habe. Ein anderer Student, der dabei gestanden, bestätigte diese Behauptung. Darüber geriet die japanische Presse in große Erregung. Heftige Artikel erschienen in fast allen Zeitungen Tokios, es zeigte sich, daß sich bei den Japanern gegen v. Gutschmid ein großes Maß von Bitterkeit angesammelt hatte. Es wurden nun leider zur Entschuldigung des Gesandten ganz unhaltbare Ausreden verbreitet. Und als eine genaue polizeiliche Nachforschung ergab, daß der Student wirklich blutrüthig geschlagen war, sah sich der Gesandte veranlaßt, eine schriftliche Entschuldigungserklärung abzugeben. Bis dies geschah, war — etwa eine Woche lang — sein Haus von Polizisten bewacht, da man Ausschreitungen der unruhigen Elemente der Hauptstadt befürchtete. Der Gesandte v. Gutschmid hat schon in Amerika einen unangenehmen persönlichen Conflict gehabt.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley erklärte in einer Cabinets Sitzung der „Fest. Ztg.“ zufolge, seine Politik in der Kubafrage sei die seines Vorgängers, d. h. strikte Beobachtung der Neutralität.

Südamerika. In Uruguay ist, wie das „Nent. Bureau“ aus Montevideo meldet, Befehl gegeben worden zur Anwerbung einer nationalen Garde. Eine Abtheilung der Nationaltruppen erlitt eine Niederlage an der Nordwestgrenze. Unter der Landpolizei brach eine Meuterei aus. Es geht das Gerücht, daß Verhandlungen zum Abschlusse eines Offensiv- und Defensivbündnisses mit Chile eingeleitet seien, weil Argentinien der aufständischen Bewegung Beistand geleistet habe.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Der Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals Grafen von Schleffen, und des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Hahnle, entgegen. Mittags empfing der Kaiser den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. — In Gegenwart des Kaiserspaars wurde gestern Mittag der jüngste Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen in der Kapelle des königl. Schlosses eingetaucht.

— (Das Staatsministerium) trat am Sonnabend Nachmittag unter Vorhitz des Fürsten Hohenlohe im Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— (Colonialpolitik.) Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Oberst Liebert hat am 28. Febr. in Begleitung des Bezirksamtmanns von Dar-es-Salaam v. Strang und des Oberarztes Dr. Becker Dar-es-Salaam zu Schiff verlassen, um die Hauptküstentage des Schutzgebietes zu besuchen. Er wollte am 7. März in Sansibar eintreffen, um dem Sultan und dem englischen Residenten Hardinge, der eben von einem Urlaube zurückgekehrt war, einen Besuch zu machen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 13. März.) Das Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend aus noch nicht mit der Berathung des Eisenbahnbudgets fertig. Zunächst wurde längere Zeit über die Bezeichnung einzelner Klassen von Unterbeamten debattirt. Sammlische darauf gerichteten Anträge erlitten vom Regierungstisch ablehnende Antwort.

Auch das Verlangen des Abg. Mikart, die bei der Eisenbahnerverwaltung thätigen weiblichen Beamten fest anzustellen, wurde abschlägig beschieden. Nach Erledigung der Besetzungstitel kam es zu einer Erörterung über die mit dem Rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenpakt abgefallenen Verträge betreffend die Eisen- und Kohlenlieferung. Die Beschlüsse, daß die Schuldlast der Eisenbahnerverwaltung zu hohe Preise für Schienen und Kohlen abnehmen, wolle Minister Fielten und die national-liberalen Abg. Wenzel und Schmieding nicht als berechtigt gelten lassen. Am Montag wird die Berathung des Eisenbahnbudgets beim Titel „Unterabtheilung“ fortgesetzt. Es sind noch eine große Anzahl von Motionen gemeldet, jedoch ist wohl kaum noch an der Berathung des Etats des Handelsministeriums kommen dürfte, welcher außerdem auf der Tagesordnung steht.

— Das Herrenhaus ist zu einer Sitzung auf Sonnabend den 20. März einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen und Petitionen.

— Der auffällige Vorgang in der Reichstags- sition von Freitag, daß nach der kurzen Erklärung des Abg. Singer über den Antrag Bachm, den Gehaltsaufw. betr. die Gedächtnisse für die 1870/71 gefallenen Krieger an die Budget-Commission zu verweisen, sämtliche Redner auf das Wort verzichteten, findet seine Erklärung darin, daß die Sozialdemokraten nur dann bereit waren, auf eine sachliche Diskussion des Entwurfs zu verzichten, wenn das Gleiche von anderer Seite geschehe. Herr v. Stumm, der für die Vorlage sprechen wollte, hatte sich bis zum letzten Augenblick geweigert, darauf einzugehen, so daß die übrigen Abgeordneten, die sich zum Wort gemeldet hatten, ihre Meldung nicht zurückziehen konnten. Als nun nach der Erklärung Singer's Herr v. Stumm auf das Wort verzichtete, geschah das Gleiche seitens der übrigen Abgeordneten.

— Die Budgetcommission hat am Sonnabend, wie nach der Stellung des Centrums vorherzusehen war, die beiden neuen Kreuzer (erste Noten von je 1 Mill. Mk.) mit 16 gegen 11 bez. 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt; ebenso mit 16 gegen 11 Stimmen den Noth (Graf Falk). Die beiden konservativen Parteien und die National- liberalen stimmen für die Bewilligung. Abg. Werner (Ant.) für einen Kreuzer. Dagegen wurden die beiden Randnoten (Graf Jura und Späne) mit großer Mehrheit gegen die Sozial- demokraten bewilligt. Man wird abwarten müssen, inwieweit das Plenum die Ablehnung beider Kreuzer bestatigt.

— Das Handwerkergesetz ist, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, im Plenum des Bundesraths in der jetzigen Fassung einstimmig angenommen worden. Danach hat also Breußen sich der Mehrheit in den Bundesrathsausgängen gefügt. Nach dem offiziellen Organ haben bei der Beschlußfassung im Plenum „eine Reihe von Bundesregierungen ihre Zustimmung ausdrücklich an die Voraussetzung geknüpft, daß damit die äußerste Grenze gezogen ist, bis zu welcher den Wünschen der unumgänglich organisierten Handwerker entgegenkommen werden kann, und daß insbesondere der Wunsch auf Abgänger Einführung des Befähigungsnachweises als Bedingung für die Zulassung des Gewerbes entschieden abgelehnt werde.“

Provinz und Umgegend.

1) Halle a. S., 13. März. Anfang Mai d. J. wird hier selbst ein Congress aller localorganisirten, auf Grund des Vertrauensmännerstems centralisirten Gewerkschaften Deutschlands abgehalten. Die vorläufige Tagesordnung lautet: Die Stellung der Gewerkschaften zur Politik. — Der Zusammenschluß aller Gewerkschaften Deutschlands. — Die Presse. — Agitation. — Sonstige Anträge. Die Anregung hierzu geht von Berlin aus. — Hier ist ein Schutzverein für Handel und Gewerbe in der Bildung begriffen. Derselbe will namentlich gegen den unlauteren Wettbewerb, die Communitäre, Waarenhändler und Schleuderbare zu Felde ziehen. Wie die Stimmung a. J. hier ist, dürfte der Verein zahlreiche Mitglieder gewinnen.

2) Magdeburg, 12. März. Bei der Absicht von gefüllten Eichen aus dem Wiederinger Busch — von der sog. Bombenschanze — wurde in einem bereits aus dem Transport befindlichen Eichenstamm eine gefüllte, noch nicht freipreite Granate aufgefunden. Da auf dem Graueranger Lager seit Anfang der siebziger Jahre bei den Übungen der Artillerie nicht mehr etwas geschossen wird, so muß die Granate bereits etwa 25 Jahre in dem Eichenstamm geblieben haben. Sie wurde von sachkundiger Hand entkernt.

3) Zwickau, 12. März. Ein in Dresden verstorbenen Herr hat der Kirche seines Geburtsortes Stangenbrunn 80000 Mark vermacht. Hieron hat die letztere Kirchengemeinde 12000 Mark der inzwischen ausgeparten Kirchengemeinde Wilsbunau überwiesen.

Den geehrten Gartenbesitzern zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre

Gras-, Gemüse- und Blumen-Saamen

von **J. C. Schmidt** in Erfurt,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
verkaufe. Der Verkauf findet zu Schmidt's Catalog-Preisen statt.
R. Bergmann, Markt 30.

Verlangen Sie

auf 8 Tage zur Probe gratis die

„Freisinnige Zeitung“

begründet von **Eugen Richter**,

von der Expedition

Berlin SW. 12, Zimmerstrasse 8.

Ed. Klaus



Merseburg.

(Silberne Staatsmedaillen.)

(Frasprecher 27.)



Portland-Cement

in 1/1 und 1/2 Do. und Säcken,

Graukalk,

Gyps,

Chamotten-Steine

und Mörtel,

Flurplatten,

Eisenklinker,

Dachtheer,

Dachpappe,

Carbolineum etc.



Gegen Husten und Heiserkeit!

Sichtnadelf-Bonbon,

Zwiebel-

Spitzwegerich-

bei **Richard Schurig**

Oberbreitestraße 4.

Leib's u. Cibil's Fleischextract,

Houten's Blooker's u. Kamerun-

Cacao in Blechbüchsen, bei 5 Pfund Ent-

nahme Vorzugsbreite,

deutsches entöltes Cacaopulver,

garantirt rein, leicht löslich,

Bruch- und Krämelechocolate, nur

Cacao und Zucker, a Pfund 1 Mk., 5 Pfund

4 Mk. 50 Pf.

Knorr's Sappeneinlagen,

Knorr's Sappentafeln: Meis, Erbsen,

Rehnen, Kürben, Linsen, Juckene, Kür-

ford etc., a Tafel 20 Pf.

Wildpret - Ochsenchwanz-

Krebsuppe a Tafel 30 Pf., ausreichend

für 5-6 Teller Suppe.

Knorr's Sappentafeln mit

Fleischextract, werden nur

mit Wasser aufgelöst, um schmackhafte Suppen

zu geben.

Knorr's Erbswürste a 30 und 40 Pf.

für 12 Teller Suppe ausreichend.

Knorr's vorzügliches

Hafermehl.

bestes Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und

Wesende, in 24 und 45 Pf. Packeten,

condensirte Schweizermilch,

Nestle's Kafeke's u. Rademann's

Küdemehl

bei **Oscar Leberl,**

Drogen- und Farbenhandlung,

Burgstraße 16.

Robert Heyne's

Kindernährwiebad

ist der beste und billigste. Käufer in meinem

Geschäft ist derselbe in Ditten a 15 Pf. und

30 Pf. zu verkaufen bei Herrn **Paul**

Berger, Remarkt-Drogerie.

Maffiabast

empfehle billig

R. Bergmann, Markt 30.

Illuminations-

Lämpchen

a Stück 5 Pf. empfehlen

K.H. Elbe jun., Unteraltersburg 11.

J.H. Elbe sen., Schmalestraße 20.

Bitte um baldige Bestellung. D.C.

Ad. Schäfer

Merseburg.

Kleiderstoffe — Seldnwaaren

— Damen-Confection — Leinen —

Baumwollwaaren — Wäsche —

Bettwaaren — Gardinen —

Möbelstoffe — Oberhemden

— Cravatten — Shlipse.

Ausstattungs-geschäft.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

Zu den billigsten Zeitungen

die **2** mal täglich

erscheinen, gehört die

Berliner Zeitung

mit dem illustrierten

Unterhaltungsblatt

Deutsches Heim

und Gerichtskaufe

für **3 Mark vierteljährlich**

bei allen Postanstalten zu abonniren.

Die **Abend-Ausgabe** mit den neuesten Nachrichten und ausführlichem

Wörterbericht wird fast in allen Orten mit

der ersten Morgenpost ausgegeben.

Die Expedition Berlin SW., Kochstraße 23.

Der Ausverkauf des Stofflagers

der **Richard Baldauf'schen** Concursmasse

wird

Dienstag den **16 März 1897**, Vormittag von **8 bis 12 Uhr**,
im Geschäftstocal **Gatthardtsstraße Nr. 21**

fortgesetzt.

Paul Thiele, Concursverwalter.



Das **Wibbeltransport-**

geschäft von

A. Dausing

empfeht sich bei vor-

kommenden Umzügen auf

das Beste **Sorgfältige**

und gute **Verpackung.**

Schachtungsvoll

Adolf Dausing,

Schlerei und Möbeltransportgeschäft, Merseburg, Remarkt 67.

Zur Kaiser Wilhelm I.-Feier.

Fahnen und Flaggen

von Marine-Schiffslagentuch, vorzügliche Qualität zu billigen Preisen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a/Rhein.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen bis 18. März entgegengenommen bei

L. Daumans, Burgstrasse 23.

Zur Confirmation

Massenauswahl in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

vom Stück und in Nesten in nur gut tragbaren Qualitäten.

Größte Auswahl in Kragenstoffen, Unterrock-

stoffen etc. in bekannter Güte empfiehlt

Bertha Naumann.

Zur Confirmation

empfehle

Gesangbücher in einfachen und eleganten Einbänden.

Confirmations- u. Spruchkarten in reicher Auswahl,

Widmungsbücher mit religiösem Inhalt etc.

Gust. Lots Nachfg.

Dienstag unwiderruflich letzter Tag!

Merseburg, Tivoli,

Kinematograph, die lebende Photographie.

Vorstellungen **Nachmittag 4, 5 u. 6 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.**

Entrée: 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf. Kinder 30 und 20 Pf.

Eintrittskarten für Vereine an bekannten Stellen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

kleine Ritterstr. 2,

Ecke des Entenplans.

Ad. Peetz.



Frühjahrs-Neuheiten
 Wollene und seidene Kleiderstoffe,
 Jackets, Kragen, Mäntel
Kostüme,
 Morgenröcke, Blusen, Unterröcke
 empfehlen in reichhaltigster Auswahl
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Täglich neue Eingänge!
 Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst!

Bokmann & Serauky,
 Halle a. S., Brüderstrasse 16, part. u. I. Etage.

Enthüllung des Kaiser Wilhelm I. Denkmals am 22. März 1897.

Anlässlich der 25 jährigen Feier der Wiederkehr der Begründung des Deutschen Reiches wurde bekanntlich der Plan gefasst, Merseburg für

Seine hochselige Majestät Kaiser Wilhelm I.

ein Denkmal zu errichten.

Dasselbe soll gelegentlich der Centenar-Geburtsstagsfeier Allerhöchstdeselben im hiesigen Schloßgarten feierlichst enthüllt werden. Die Unterzeichneten beehren sich, ihre Mitbürger in Stadt und Land zur Teilnahme an dem an diesem Tage stattfindenden

Festessen und Commers

ergebenst einzuladen.

Das Festessen findet im Ständehause nachmittags 3 Uhr, der Commers im Restaurant „Tivoli“ abends 9 Uhr statt.

Das Couvert zur Teilnahme am Festessen kostet 3 Mark. Anmeldungen werden bis 17. März an Herrn Walther, „Merseburgertrone“, erbeten. Spätere Meldungen dürften eventuell nicht berücksichtigt werden können.

Merseburg, den 8. März 1897.

- Graf zu Stolberg-Wernigerode, Regierungs-Präsident.
 M. Barth, Lohgerbermeister. M. Berger, Stadtrath. C. Berger, Brauerei- und Gutsbesitzer. Bock, Amtsvorsteher (Klein-Schorfheide).
 von Borcke, Amtsgerichtsrath. von Bries, Regierungs-Präsident a. D. Wirtl. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Domdechant. Dietrich, Fabrikbesitzer.
 Engel, Schmiedemeister. Förster, Gutsbesitzer (Creppan). Franz, Profurist. Graul, Baumunternehmer. Groke, Fabrikbesitzer.
 S. Hellmann, Fabrikbesitzer. C. H. Hertel, Rentier. Graf von Hohenthal, Schloßhauptmann (Dölkau). Kassner, Geh. Regierungs-Rath
 General-Director der Städte-Feuer-Societät. Koch, Postdirector a. D. Kops, Stadtrath. G. Kruse, Schlosser. Prof. Martinus, Stifts-Superintendent
 Neubarth, Amtsvorsteher und Landtagsabgeordneter (Wünschendorf). Paschke, General-Commissions-Präsident. Pogge, Ober-Regierungs-Rath.
 von Reichenau, Regierungs- und Forst-rath. Reinefarth, Bürgermeister. Sachse, General-Inspector a. D. Sachse, Fleischermeister.
 H. Sauer, Profurist. A. Schmelzer, Lehrer. W. Schott, Gastwirth. A. Schulenburg, Gutsbesitzer (Werber).
 Graf von der Schulenburg, Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur. A. Thomas, Klempnermeister. Weidlich, Landrath.
 Graf von Wintzingerode, Landeshauptmann. Professor Dr. Witte. Wrede, Geh. Regierungs- und Landesrath.
 von Zimmermann, Amtsrath (Benndorf).

Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1/4 Liter Wasser, füge für 75 Pf. Mellinghoff's Cognac-Extrakt hinzu, so erhält man 2/3 Liter Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und ihm an Geschmack und Bekömmlichkeit nicht nachsteht. Mellinghoff's Cognac-Extrakt ist nicht nur in Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namenszug des Verfassers, Dr. F. W. Mellinghoff in Wülfheim a. d. Ruhr.
 In Merseburg zu haben in der Stadt-Apotheke.
 Feinste Molkerei-Tafel- u. Kochbutter div. Marken, Landbutter und Schmalz,
 echt Emmenthaler, Limburger, Filsiter, Romabur-, Kaiser-, Frühstücks-, Sahnen-, Thüring-, Land- und Saugen-, Kräuter- und Garzfäße,
 Corned-Beef, Hauschlacht-Wurst G. Simmers
 gar. rein. Getreide-Preßhefe, anerkannt beste Qualität, unerreichte Triebkraft, täglich frisch (für Wiederverkäufer billigen Fabrikpreis) empfiehlt
Carl Rauch.
 Butterhandlung, Markt 28.

Motten,

Ausverkauf wegen Umzugs!

Des bevorstehenden Umzugs wegen nach meinem neuen Geschäftslocal

Heine Ritterstraße Nr. 17

stelle ich einen großen Posten von Waaren aller Gattungen meines Lagers, Reste, unsauber gewordene Stücke, einzelne Pöcken zc., in

Leinen- und Baumwollwaaren — Wäsche — Schürzen — Cravatten etc.

zu bedeutend reduzierten Preisen zum Ausverkauf.

Der Verkauf dieser Waaren beginnt am 15. März. Umtausch derselben kann nicht stattfinden.

H. C. Weddy-Poenicke,

Burgstrasse 13.

deren Brut, Maden, Holzwürmer zc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzjachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß Holzart, Stoffe und Farben dadurch leiden. Betten und Wäsche von Krauten werden desinfectirt bei
Otto Bernhardt, Markt Nr. 26.
 Hierzu eine Beilage.

Weihnachten im Polarais.

Der heiligen B. U. Brodthans erschienenen wiederum... Weihnachten im Polarais. ...

Sonnabend, 23. Dezember. Heute ist, was wir in Norwegen... Weihnachten im Polarais. ...

Sonntag, 24. Dezember. Weihnachtsabend. 37 Gr. C. ... Weihnachten im Polarais. ...

Montag, 25. Dezember. Weihnachtsabend. ... Weihnachten im Polarais. ...

Dienstag, 26. Dezember. 38 Gr. C. unter Null. ... Weihnachten im Polarais. ...

Mittwoch, 27. Dezember. 37 Gr. C. unter Null. ... Weihnachten im Polarais. ...

Donnerstag, 28. Dezember. 36 Gr. C. unter Null. ... Weihnachten im Polarais. ...

Freitag, 29. Dezember. 35 Gr. C. unter Null. ... Weihnachten im Polarais. ...

natürlich wieder heftig. „In dem Augenblick, als das Jahr zu Ende ging, standen wir alle an und ich mußte ein paar Worte sprechen.“ ...

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. März. Die diesjährige staatliche Turnlehrer-Prüfung für die Provinz Sachsen fand vorgelesen und gefeuert hier selbst unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Prof. Dr. Kramer statt. ...

Halle, 12. März. Die gesammte Anleihe-Schuld unserer Stadt beträgt 13 597 900 Mark. ...

Weißenfels, 13. März. Das Rittergut Burgwerben ist gutem Vernehmen nach zum Preise von 1125 000 Mark in den Besitz des Hrn. Reinhardt, Director der Riebtschen Brauerei zu Leipzig, übergegangen. ...

Zeitz, 12. März. Die Rornaigse Pferdekrankheit macht sich in unserer Gegend wieder bemerkbar. Sie ist unter dem Pferdebestande dem eines Outes in Zangenberg ausgebrochen. ...

Weimar, 12. März. Zur Lotteriefrage verlaute, daß bereits eine Vereinbarung über die Errichtung einer eigenen gemeinsamen Lotterie zwischen den in Frage kommenden thüringischen Staaten erfolgt sei. ...

Eisenach, 12. März. Die Arbeiten an der Warburg haben seit einem halben Jahrhundert eigentlich noch nie geruht. ...

Delsnitz, 12. März. Um eine äußerst schmerzliche Erfahrung sind die G. fchen Eheleute reicher. Es hatten dieselben ihre fette Kuh verkauft. ...

Rodach, 11. März. Von einer großen Rattenplage wird gegenwärtig unser Städtchen heimgesucht. Die gefräßigen Nagethiere haben nach der S. f. g. in fast allen Häusern und Gehöften, sogar in ganz isolirt stehenden Gebäuden dermaßen überhand genommen, ...

Gera, 14. März. Als Kaiser Wilhelm-Stiftung zur Unterbringung von Wittwen und Waisen städtischer Arbeiter hat der Gemeinderath hierseht am Freitag 10 000 M. bewilligt. ...

Hainichen, 12. März. Der verheiratete Weber Heinrich Friedrich Delsner in Bertelsdorf war von einem Unwohlsein befallen worden und lehnte sich, um frische Luft zu schöpfen, aus dem

Fenster. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus dem Fenster auf eine Aumlatte, die sich unterhalb der Aushöhle in die Brust Delsners einbohrte. Der Tod des Verunglückten ist fast sofort eingetreten.

Forgan, 13. März. Die Strafkammer verurtheilte die Referendare Lutholz, Diltze, Widdern, Steinau und Thomazewski wegen Herausforderung des Oberlehrers Naundorfer zu drei Tagen Zerknüttung. ...

Baugen, 13. März. Wie nach der Hall. Ztg. verlaute, ist das Belastungsmaterial gegen den Ermordung der Marie Gärtner verdächtigen Förster Horn zu Hainewalde so umfangreich, daß die Erhebung der Anklage gegen ihn sicher zu erwarten ist, während es vollständig ausgeschlossen zu sein scheint, daß der gleichfalls in Untersuchungshaft befindliche Gärtnergehilfe Jurig mit dem Morde in irgend welcher Verbindung steht. ...

Weißn, 13. März. In der Untersuchung wegen des Raubmordes an dem Rentner Fördte ist jetzt eine wichtige Wendung eingetreten. Der Dienstknecht Breitenfeld hat vor dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis dahin abgelegt, daß er die That begangen hat. ...

Leipzig, 13. März. Mittels Revolvers hat sich gestern Vormittag ein zu Lindenbain geborener Kaufmann in seiner in der Burgener Straße zu Meuditz gelegenen Wohnung erschossen. ...

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. März 1897.

Fünfundzwanzig Jahre waren am letzten Sonnabend seit der Gründung des hiesigen Allgemeinen Turnvereins verfloßen und seit Monaten hatten die Mitglieder nichts veräumt, um sich auf diesen Ehrentag ihres Vereins würdig vorzubereiten. Das Programm des Festes war dementsprechend auch ein sehr reichhaltiges. ...

Die Gründung des Vereins, hob dann das spätere gemeinsame Arbeiten mit dem älteren Männer-Turnverein hervor und betonte, daß der Verein seine Aufgabe, an der turnerischen Ausbildung unserer heranwachsenden Jugend mitzuwirken, thätig gelöst habe. ...

Der Verein hat sich in der Vergangenheit als ein tüchtig wirkendes Organ erwiesen und wird auch in Zukunft ein solches bleiben. ...

Die Baugewerksinnung des Kreises Merseburg

versammelt sich, um an dem Festzuge zur Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Theil zu nehmen, am **22. d. M., pünktlich 11 Uhr vormittags, am Thüringer Hofe.**

Die betr. Bauhandwerker resp. Bauhandwerkercorporationen werden hiermit eingeladen, unter Anschluß an vorgenannte Innung sich an diesem Festzuge möglichst zahlreich zu betheiligen.

Kleidung: dunkler Anzug, hoher Hut.

Nachmittag 3 Uhr: Nachfeier im Thüringer Hofe.

Merseburg, den 12. März 1897.

Der Vorsitzende der Baugewerksinnung des Merseburger Kreises.

Hauskauf-Gesuch.

Für einen zahlungsfähigen Käufer suche ein herrschaftliches Haus mit großen geräumigen Zimmern zu kaufen. Auch muß an diesem Hause ein schöner Garten mit großen Bäumen sich befinden. **G. Höfer, Merseburg.**

Karlstraße 10

ist die untere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche mit Zubehör sowie Vorgarten, zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres an der **Stadtstraße 2.** im Laden.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 oder auch 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Vorwerk Nr. 3.**

Wohnung.

3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, event. ist mein Haus im Ganzen zu vermieten.

A. Schütze, Neumarkt 68.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör und Stallung für 4 Pferde, sowie Garten, ist event. getheilt sofort oder zum 1. April zu vermieten **Globigauer Straße 20.**

Herrschaftliche Wohnung,

Bestehend für 400 Mk. jährlich zum 1. Juli, ferner Erkerwohnung, während für einzelne Dame, zum 1. April zu beziehen

Sand 7 (Gefellschloßchen).

Eine kleine Logis an eine anständige Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Brühl Nr. 9.**

Ein kleines Logis im Preise von 15 Thlr. zum 1. April und ein Barreterlogis, Preis 20 Thlr., zum 1. Juli beziehbar **Sand Nr. 19.**

Möblierte Stube zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube

zu vermieten **Neumarkt 15.**

Freundliche Schlafstelle

offen **Burgstraße 10.**

Eine Wohnung zum Preise von 36-42 Thlr. wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **S H** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Mäntel

breit und plüsch **A. Biermann, Karlstraße 14, H.**

Leimdünger,

gemahlener, offerirt pro Ctr. 2 Mk.

Otto Gaudig, Rißerstraße 6.

Hypothekkapitalien

vermittelt **Fried. H. Kunth.**

Wäsche zum Plätten

nimmt noch an **Frau Bertha Albrecht, Unteraltenburg 59, 1.**

Prima Sechswochen- und

frühzeitige biane Bisquitkackostoffen sowie hochfeine Pfefferkackostoffen verkauft **Unteraltenburg 28.**

Zum Zurechtmachen sowie Neuanlegen

von Gärten aller Art

empfehlen sich der

Gärtner Franz Rödel,

Beuten Nr. 22.

Gehkartoffeln,

gefund, mehrlach, wachsend, liefercentnerweise. **Ed. Klaus.**

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Gedangel und Kreuz von **Berzmann & Co., Berlin NW. v. Frkt. 1. M. Bort. 50 Pf. pr. Stk. bei F. Curtze, Stadtapotheke.**

Hallenser Nähr-Cakes.

bewährtes diätetisches Nahrungsmittel. Jedermann bestmüßig, zu haben bei **Fräulein Joh. Heuser, Merseburg. Paul Näher, Rich. Schurig.**

Dauftaguna.

Ich hatte sehr heftige Magen Schmerzen, die mich stark quälten. Dabei hatte ich immer lautes Aufstoßen und häufig stellte sich ein schlechter Geschmack im Munde ein. Der homöopathische Arzt Herr Dr. med. **Hope**, an den ich mich wandte, heilte mich in kurzer Zeit von meiner bösen Krankheit, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank öffentlich ausspreche.

Herrn Dr. med. Christof Meyer,

Merseburg h. Buchheim. **Dr. Hope in Halle a. S., gr. Brauhausstr. 14, Preisstunden 8-10, 2-4. (Sonntag, Montag u. Donnerstags nicht.)**

Symphon-Bier-Verband

Bavaria-Bräu,

à Krug (ca. 5 Lit.) 2 Mk.

Lieferung frei Haus. Für Festlichkeiten im Hause das Beste.

G. Schröder's Ww.,

Thüringer Hof.

Familiengärten

in jeder Größe sind zu verpachten.

Carl Reuschel,

Carl-Ad., Leumer Str. 4.

Gesangbücher

für Stadt und Land

in grosser Auswahl empfiehlt

Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung,

gegr. vor 1716. Buchbinderei, gegr. vor 1716

Illuminations-Lämpchen

ist billig

Auguste Berger,

Seifenhandlung.

Illuminations-

Lämpchen

empfehlen à Stück 5 Pf.

J. G. Hippe, Klempnermeister.

Alte Lämpchen werden zum Füllen

angewonnen und bitte um baldige

Bestellung.

D. O.

Ausverkauf!

Von heute ab verkaufe sämmtliche noch am Lager befindlichen Waaren unter **Einkaufspreis.**

J. G. Hippe,

Klempnermeister.

Gesangbücher

für Stadt u. Land

empfehlen in den einfachsten bis elegantesten

Einbänden in sehr grosser Auswahl

Oscar Donner

Papier-, Galanterie- und Schreib-

waarenhandlung, Buchbinderei.

schöne Farben, 10 bis

50 Pf.,

Guirlanden, Stoff, Dbd. 10

Kornblumen, Dbd. 25 Pf.,

Loberblätter, Feintig,

empfehlen zur Decoration

A. Karlos, Brühl 17.

Illuminations-

Lämpchen,

à Stück 5 Pf., empfiehlt und bittet um

rechtzeitige Bestellung

J. Oppel, Neumarkt 13.

Illuminations-

Lämpchen,

à Stück 5 Pf., empfiehlt

H. Müller jun., Schmalsestr. 10.



Möbel-Transport

Gesucht

Karl Ulrich jr.,

Langstädter Str. 17.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften

von Merseburg und Umgegend bei bevor-

stehenden Umzügen zum

Transport von Möbeln

nach allen Orten des In- und Auslandes per

Eisenbahn ohne Umkunden in der Regelzeit ent-

sprechenden Möbelwagen.

Karl Ulrich jun.,

Langstädter Str. 17.

hausgeschlachtene Wurst

Reilig, Lindenstraße 12.

Hubold's Restauration.

Deute Dienstag

Schlachtfest.

Sieber's Restaurant.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Bürger-Verein
für bädische Interes
General-Versammlung
Donnerstag den 18. März
abends 8 1/2 Uhr.
im „TIVOLI“
Tages-Ordnung:
1) Berathung des Protocolls
2) Rechnungslegung etc.
3) Antrag des Vorstandes auf
des Vereins.
Der Vors.

General-Versammlung
Die Abendstunden fällt aus.

Bauhof zum Ritter St. ...
Sente ...
Bockb...

Deute Dienstag
Schlachtfest
Frei 8 Uhr weisseisch.
Julius Grobe, ...
Ein Vorseher, welcher unentgeltlich
Condirekt erlernen will, kann bei
Oberbreit...

Lehrling
sucht **Hch. Weillmann, Gottschalk**
Ein ansehnliches 17 jähr. Mädchen
auch wirthschaftlich thätig sein und
Verkäuferin
gesucht. Meldungen nur von 4-6 Uhr
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Drescherfamilie
bei gutem Recordeln und Winterarbeiten
noch auf Rittgut Lössen v.
Merseburg gesucht.

Ein kräftiger Pferde
wird zum 1. April gesucht
Rittgerut Ramm
Eine hiesige Maschinenfabrik
zuverlässigen Wäcker
welcher auch Hofarbeiten mit veränd.
Meldungen in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung,
Mädchen oder Frau, wird sofort
Wahlf...

Ein ordentliches Dienstmädchen
Jungfrauen wird zum 1. April
erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche zu sofort eine reifliche
Aufwärterin
Meta Richter, Rothe Brücke
Ein Kind wird in
gute Pflege genom...

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Mädchen
zur Aufwartung für die Nachmittags
gesucht. **Hch. Weillmann**
Gottschalkstr. 20

Eine Aufwartung
ordentliche **Karlstrasse**

Ein wollenes Tuch
am Com...
holen bei **Heidrich, Kranz...**

Verloren in der Nähe der Neumarkt,
ein Bild (Photographie in Ge-
größe) unter Kaiser und die 3 älteren
Bitte abzugeben bei
Seidrich, Neumarkt 6, im
Event. erbittet um Angabe, wo
zu kaufen.

Gächste und niedrigste Markt
vom 7. bis mit 13. März 1897
Weizen, pro 100 St. 16,50 bis 17,00
Broggen, do. 12,90 bis 13,40
Gerste, do. 18,- bis 18,50
Sauer, do. 14,- bis 14,50
Erbsen, do. 20,- bis 20,50
Linsen, do. 30,- bis 30,50
Bohnen, do. 20,- bis 20,50
Kartoffeln, do. 6,- bis 6,50
Rindfleisch (von der Keule),
pro Kilo 1,40 bis 1,50
Schweinefleisch, do. 1,40 bis 1,50
Schafschfleisch, do. 1,90 bis 2,00
Kalbsfleisch, do. 1,30 bis 1,40
Butter, do. 2,40 bis 2,50
Eier, pro Schod 3,- bis 3,50
Hüh, pro 100 Kilo 5,30 bis 5,50
Enten, do. 4,- bis 4,50

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Höfner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 63.

Dienstag den 16. März.

1897.

Die Sorge der Agrarier für den Mittelstand.

Neben der Novelle zu dem Invalidenversicherungsgesetz, welche dem Reichstage seitens des Bundesrats zugegangen ist, haben bekanntlich auch die Herren v. Plöz und Gen. einen Initiativantrag auf Umgestaltung dieses Gesetzes eingebracht, dessen Hauptziel die Abschaffung der Losen der Versicherung von den Schultern der Arbeitgeber ist. Da nach dem Beschluß des Seniorencouncils die Regierungsvorlage nach Beendigung der zweiten Beratung des Staats auf die Tagesordnung kommen soll, so würde es sich ohne Zweifel empfehlen, den Antrag v. Plöz und Gen. gleichzeitig zur Beratung zu stellen, aber auch wenn das nicht geschieht — die Antragsteller scheinen gewillt, ihren Vorschlag vorwiegend als ein Schaengericht in Ansehung der nächsten Wahlen zu behandeln — so wird doch die erste Lesung der Regierungsvorlage hinlänglich Gelegenheit geben, die Tendenzen der Vorschläge des Herrn v. Plöz eingehend zu beleuchten. Und in der That wird das ein sehr dankbares Thema sein. Die am meisten charakteristische Bestimmung des Antrags Plöz betrifft die künftige Aufbringung der Mittel zur Gewährung der Invalidenrente und des Heilverfahrens. Der bezügliche § 14 bestimmt nämlich: „Das Reich verteilt die Ausgaben nach Maßgabe der Einwohnerzahl auf die Bundesstaaten, wofür sie durch Zuschläge zu Staatssteuern, die auf dem Einkommen gegründet sind, erhoben werden. Die Einkommen unter 600 Mark sind von diesen Zuschlägen frei zu lassen. Von jeder einzelnen Rente deckt das Reich im Voraus aus den anderweitigen Mitteln (wie bisher) den Betrag von 50 Mark.“ Die Mittel, welche zur Gewährung der Invalidenrente erforderlich sind, sollen also in Zukunft nicht durch gleiche Beträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, d. h. der Beschäftigten, sondern durch Zuschläge zu der Einkommensteuer gedeckt werden. Schon das ist in hohem Grade überaus, wenn man sich erinnert, daß die Konventionen §. 3., als von freimüthiger Seite (Antrag Müllert u. Gen.) vorgeschlagen wurde, die Mehrkosten des Militärgesetzes von 1893 durch eine Reichseinkommensteuer zu decken, den Vorschlag als absolut unannehmbar abgelehnt haben, weil nicht in allen Bundesstaaten Einkommensteuern bestanden u. s. w. Das Erstaunlichste aber ist folgendes: Der freimüthige Antrag wollte alle Einkommen unter 600 Mark von der Reichsteuer oder den Zuschlägen zu der Landeseinkommensteuer freilassen. Von dieser Steuerlast würde also der eigentliche Mittelstand nicht betroffen worden sein. Der Bund der Landwirthe aber will alle Personen, die ein Einkommen von 600 Mark und mehr haben, zur Deckung der Kosten der Invalidenversicherung heranziehen, in Breiten also auch diejenigen, die zwischen 600 und 900 Mark Einkommen haben und die seit Anfang der 80er Jahre selbst von der Staatseinkommensteuer befreit sind. Es verlohnt sich, die Wirkung dieser beiden Vorschläge an der Hand der preussischen Einkommensteuerveranlagung für 1896/97 bleiben von 3:349 283 Personen 21 058 150 steuerfrei, weil sie entweder Territoriale sind (8393) oder weil ihr Einkommen 900 Mark nicht übersteigt. Die einkommensteuerverpflichtete Bevölkerung einschließlich der Freigestellten und ihrer Angehörigen beläuft sich also auf 10 282 830 Köpfe. Steuerfrei sind Einzelsteuernde und Haushaltungsvorländer 8 613 994, steuerpflichtig aber 2 652 515 Personen. Dieses Verhältnis würde sich schon erheblich verschieben, wenn auch die Genüthen mit mehr als 600 Mark herangezogen würden. Hält man aber an der Steuerfreiheit aller Einkommen bis 900 Mark fest, so würden nach dem Vorschlage des Bundes der Landwirthe diese sämtlichen Steuerzahler von den Zuschlägen für die Invalidenversicherung betroffen werden, während nach dem Antrag



entlasten und die Last auf die schwachen Schultern abzuheben. Das Ganze nennt man dann „Mittelstandspolitik“. Daß die Entschädigungsbeträge, welche sich im Jahre 1895 auf und 25 Millionen Mark belaufen haben, nach Verwirklichung des Antrags Plöz erheblich höher werden würden, liegt auf der Hand. Bekanntlich hat denn auch selbst der deutsche Landwirtschaftsrath bei der Beratung der Novelle zur Invalidenversicherung den Plöz'schen Gegentwurf als durchaus unannehmbar bei Seite geschoben.

Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta ist der Insurgentenführer Korakas von Hierapetra nach der Spinalonga-Halbinsel am Meerbusen Mirabella, also quer durch die Insel von der Südküste zum Nordufer marschirt und hat dort einige Ortschaften bombardirt. Die Türken sandten nachs Botschaften nach Sitia, um vom Gouverneur in Candia Hilfe zu verlangen. Hierapetra ist von den Insurgenten in Brand gesteckt. Nach einem aus Candia eingelassenen Telegramm haben am Freitag die Aufständischen mit einigen Geschützen das Fort Spinalonga erobert. Es soll ein sehr heftiger Angriff erfolgt und eine lebhaft Kanonade vernommen worden sein.

Wie die „Agenzia Stefan“ meldet, bestätigt der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hierapetra, daß das italienische Panzerschiff „Ruggiero di Lauria“ genöthigt war, einige Kanonenschüsse abzugeben, um den Angriff auf das unter dem Schutze der Mächte gestellte Hierapetra ein Ende zu machen. Dieser ungerechtfertigte Angriff wurde trotz der strengen Befehle der fremden Kriegsschiffe seitens der von griechischen Offizieren befehligten Aufständischen ausgeführt. In dem Kampfe zwischen Christen und Muslimen fielen 3 Muslimen und 2 Griechen, je 4 Griechen und Muslimen wurden verwundet. Nach einer Meldung der Turiner „Stampa“ wurden von den Schiffen des italienischen Kriegsschiffes bei Hierapetra auch zwei italienische Freiwillige getödtet.

Unter den Mächten ist, wie die „Ag. Hav.“ offiziös meldet, der Meinungsaustrausch noch nicht vollständig beendet, doch glaubt man, daß dieselbe bis zur Sitzung der französischen Kammer am Montag zum Abschluß gelangt sein werde. Nach der „Frank. Ztg.“ wäre am Freitag in Athen eine neue Connotation überreich

worden mit kurzer Bedenkzeit, nach deren Ablauf die Zwangsmahregeln beginnen. Eine anderweitige Bestätigung hat diese Meldung noch nicht gefunden. Wie der „Standard“ erfährt, schlug die russische Regierung vor einigen Tagen vor, eine kräftige Antwort auf die griechische Note zu ertheilen, und wenn diese innerhalb einer sehr kurzen Frist wirkungslos bleibe, sofort Zwangsmittel anzuwenden. Der Vorschlag wurde nicht beanstandet, obwohl Deutschland und Oesterreich irgend eine Action ohne weitere Verhandlung mit Griechenland, selbst in der Form eines „letzten Ultimatus“, vorgezogen haben würden. Der Meinungsaustrausch scheint aber das russische Kabinett überzeugt zu haben, daß sein Vorschlag nicht als die passendste Lösung betrachtet werde. Der noch fortdauernde Meinungsaustrausch beziehe sich auf die Bildung einer internationalen Streitmacht, die, während die Kriegsschiffe mit der Blokade beschäftigt sind, die Ordnung auf der Insel aufrecht erhalten soll.

Wie dem „Camb. Corr.“ geschrieben wird, erörtern die Mächte den Vorschlag einer europäischen Occupation, während welcher ein von den Mächten zu ernennender Civil- und Militär-gouverneur mit der Regierung zu betrauen wären. Die griechische Ergänzungsnote wird als non avenue behandelt. — Wenigstens erfährt das Völkerrecht durch die Verhandlungen über die Kretasfrage schätzenswerthe Bereicherungen, ein letztes oder allerletztes Ultimatum und ein Note non avenue waren bisher unbekannte Begriffe.

Ein Vorschlag der Admirale, der den Mächten gemacht ist, soll dahin gehen, jede Großmacht solle 1000 Mann Truppen zur Besetzung der Städte an der Nordküste Kretas entsenden. — Die deutsche Regierung wird sich hoffentlich auf einen solchen Vorschlag nicht einlassen.

Die griechische Regierung protestirte bei den Mächten und der Türkei wegen der Befestigung des Golfes von Arta, die entgegen dem Berliner Vertrage erfolge. In Athen wird dem Proteste große Bedeutung beigelegt wegen der Folgen, die sich daraus ergeben könnten, namentlich wenn Griechenland gezwungen würde, Kreta zu räumen.

Der griechische Ministerrath hielt am Freitag zwei längere Sitzungen ab. Der Ministerrath ist beinahe in Permanenz versammelt. Die griechische Regierung ist, wie das ministerielle Blatt, die „Prota“ behauptet, in der Lage, alle außerordentlichen Ausgaben aus den regelmäßigen Einnahmen zu bestreiten und es versichert, die Regierung habe „mit lobenswerther Voransicht und Patriotismus“ seit langer Zeit Gelder zurückgelegt, um Anforderungen wie den gegenwärtigen gerecht werden zu können. Als die Expedition nach Kreta unternommen wurde, hätten viele Speculanten, die versuchten, den Preis des Golbes zu erhöhen, Vorschläge der Regierung angeboten, die aber abgelehnt und sich sogar bereit erklärt habe, dem Markte Gold anzubieten.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden bedeutende Mengen Militärgenossen (Syrien Gnas) mit Patronen von Griechenland über Smyrna und Bursa nach der Insel Ghios geschmuggelt und dort zu geringen Preisen an die Bevölkerung verkauft.

Eine Abföhlung hat die philhellenische Begeisterung in Rom erfahren durch ein Schreiben der nach Griechenland gegangenen italienischen Sozialisten. Sie sind vollständig enttäuscht und angeidert vom Gumbog der Aufhebungen und vergerichten auf den gealterten Anruf an die Sozialisten aller Länder zu Umsturz Griechenlands. Nach ihrer Ueberzeugung spielen Regierung, Parlament und Bourgeoisie mit den Kriegskrisen nur Comödie und sind zur Unterwerfung unter die Forderungen Eurovas längst entschlossen. Die Sozialisten kehren entrüstet nach Italien zurück.